

**BIOGRAPHIEFORSCHUNG**

SEKTION IN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE

Prof. Dr. Ursula Apitzsch, Sprecherin  
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt  
FB Gesellschaftswissenschaften  
wBE Sozialisation/ Sozialpsychologie  
Robert-Mayer-Str. 5, 60054 Frankfurt a.M.  
Tel: 069/798-28728; Fax: 069/798-22539

Dr. Lena Inowlocki, Stellvertreterin  
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt  
FB Gesellschaftswissenschaften  
wBE Sozialisation/ Sozialpsychologie  
Robert-Mayer-Str. 5, 60054 Frankfurt a.M.  
Tel: 069/798-22668; Fax: 069/798-22539

Sektion Biographieforschung in der DGS

Priv.Do. Dr. Gabriele Rosenthal,  
Stellvertreterin  
Sonnenallee 77, 12045 Berlin  
Tel&Fax: 030/623 4483

Datum: 21.07.97

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir bedanken uns für die zahlreichen Hinweise zu Neuerscheinungen und Veranstaltungen, die bis zum 30. Juni 1997 bei uns eingingen.

**Der Redaktionsschluß für den nächsten Rundbrief ist der  
30. Oktober 1997**

Wir danken Ihnen allen für die aktive Mitarbeit und die vielen Anregungen. Insbesondere auch bedanken wir uns bei den Kolleginnen und Kollegen des Instituts für Biographie- und Lebenslaufforschung (IBL) der Universität Bremen für die Durchführung der gelungenen Jahrestagung zum Thema „Biographie und Leiblichkeit“ im Februar dieses Jahres.

**Die nächste Jahrestagung wird voraussichtlich vom 26. - 28. März 1998 an der Universität Frankfurt durchgeführt werden. Wir bitten Sie darum, sich diesen Termin bereits vorzumerken. Ein gesonderter Call for Papers wird Ihnen zu Anfang des Wintersemesters 1997/98 zugehen.**

Das derzeitige Sprecher/innen-Team ist im Juli 1997 seit 2 Jahren im Amt. Eine gute Tradition der Sektion gebietet es, nach dieser zweijährigen Amtsperiode Sprecher/innenwahlen durchzuführen.

**Wir möchten Sie daher bitten, uns bis spätestens 30. August 1997 Ihre eventuelle Kandidatur als Sprecher/in bekanntzugeben. Wir werden die Wahlen dann mit Hilfe des IBL Bremen im September 1997 durchführen.**

Mit freundlichen Grüßen

i.A. der Sprecherinnen

*Ursula Apitzsch*  
Ursula Apitzsch

**Neuerscheinungen, zu denen Hinweise bei uns eingingen:**

Daniel Bertaux/Paul Thompson (1997): *Pathways to Social Class. A Qualitative Approach to Social Mobility*. Oxford University Press, Oxford

Michael Corsten/Wolfgang Lempert (1997): *Beruf und Moral. Exemplarische Analysen beruflicher Werdegänge, betriebliche Kontexte und sozialer Orientierungen erwerbstätiger Lehrabsolventen*. Interaktion und Lebenslauf Bd. 13, Deutscher Studienverlag, Weinheim

Lerke Gravenhorst (1997): *Moral und Geschlecht. Die Aneignung der NS-Erbenschaft*. Ein soziologischer Beitrag zu Selbstverständigungen vor allem in Deutschland. Kore, Freiburg i.Br.

Jürgen Mansel/ Gabriele Rosenthal/ Angelika Tölke (Hg.)(1997): *Generationen-Beziehungen, Austausch und Tradierung*. Westdeutscher Verlag Opladen.

Dieter Nittel/ Winfried Marotzki (Hg.) (1997): *Berufslaufbahn und biographische Lernstrategien. Eine Fallstudie über Pädagogen in der Privatwirtschaft*. in: Grundlagen der Berufs- und Erwachsenenbildung Band 6, 1. Auflage II; Schneider Verlag Hohengehren GmbH, Baltmannsweiler.

Jenny Richter/ Heike Förster/ Ulrich Lakemann (1997): *Stalinstadt - Eisenhüttenstadt. Von der Utopie zur Gegenwart. Wandel industrieller, regionaler und sozialer Strukturen in Eisenhüttenstadt*. Schüren Hans Böckler Stiftung.

Gabriele Rosenthal (Hg.)(1997): *Der Holocaust im Leben von drei Generationen. Familien von Überlebenden der Shoah und von Nazi-Tätern*. Psychosozial-Verlag, Gießen.

Martin Schmeiser (1996): *Deutsche Universitätsprofessoren mit bildungsferner Herkunft. Soziokulturelle Elternlosigkeit, Patenschaften und sozialer Aufstieg durch Bildung in Lebensverlaufstypologien von Professoren in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts*. In: Jahrbuch Historische Bildungsforschung 3, S. 135-185

Karl F. Schumann/ Gerhard-Uhland Dietz/ Manfred Gehrman/ Heidi Kaspras/ Olaf Struck-Möbbeck (1996): *Private Wege der Wiedervereinigung*. Die deutsche Ost-West-Migration vor der Wende, Deutscher Studienverlag, Weinheim

Gerhard-Uhland Dietz/ Eduard Matt/ Karl F. Schumann/ Lydia Seus (1997): *„Lehre tut viel...“*. Berufsfindung, Lebensplanung und Delinquenz bei Arbeiterjugendlichen, Votum-Verlag, Münster

## Tagungsbericht von Christian Staffa

Auf der Konferenz „Die Gegenwart der Geschichte des Holocaust - Intergenerationelle Tradierung und Kommunikation der Nachkommen“ im Rathaus Schöneberg in Berlin am 26. und 27. Januar 1997 nahmen 450 TeilnehmerInnen die Gelegenheit wahr, Fragen und Probleme der intergenerationellen Tradierung der Geschichte und Wege der Kommunikation der Nachkommen der Opfer und TäterInnen kritisch zu sichten und zu diskutieren. Veranstaltet vom Institut für vergleichende Geschichtswissenschaften, Berlin, und dem Second Generation Trust, London, in Kooperation mit dem Fritz Bauer Institut, dem Haus der Wannseekonferenz und dem Kunstamt Schöneberg war dies die erste große Konferenz in Deutschland zu diesem Thema.

Gabriele Rosenthal, Dan Bar On, Rabbiner Stein und Kurt Grünberg stellten Ergebnisse biographischer Forschung dar. Gabriele Rosenthal stellte die Biographien eines Ehepaares vor, von dem der eine Teil Kind von Überlebenden und der andere Kind eines Nazitäters war. Dan Bar On versuchte, die politischen Folgen familienbiographischer Arbeit im Kontext der Shoah zu formulieren. Die bleibenden Folgen der der Juden in Deutschland zeichnete Rabbiner Stein nach. Kurt Grünberg beschrieb den Unterschied des Schweigens in Familien von Überlebenden und Tätern, indem er das eine als Schweigen, das andere als Verschweigen qualifizierte. Aus diesen Beiträgen wurde sehr deutlich, daß die Formen der Tradierung bei den Nachkommen der TäterInnen und der Opfer sehr unterschiedlich sind und keine Harmonisierung zulassen. Demzufolge wurden auch die Kommunikationsversuche verschiedener Gruppen, z.B. „To Reflect and Trust“ oder „One by One“ (beides Dialoggruppen der Nachkommen beider Seiten) daraufhin befragt, ob sie denn nachgeholte Harmonisierungs- und gar Versöhnungsversuche, statt Konfrontationen mit einer ausgeblendeten Realität seien. Dabei kam es zu keiner Einigung, aber zu einer sehr intensiven Präsentation der unterschiedlichen Ansätze und einer offenen Diskussion. Von Daniel Strauß, dem stellvertretenden Leiter des Dokumentationszentrums Sinti und Roma, wurde dabei eine stärkere Einbindung der Sinti und Roma in die Diskussionen um die nachträgliche Wirksamkeit des Holocaust gefordert.

Über die zwei Tage gab es 18 Arbeitsgruppen mit u.a. Susan Heenen Wolff, Björn Krondorfer, Ingrid Strobl, Hanno Loewy, Petra Mumme, Annegret Ehmann, Nea Weißberg, Bob und Jürgen Müller Hohagen, die auf politischen, biographischen und pädagogischen Wegen das Thema der Konferenz bearbeiteten. Um dieses Material der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, planen die Veranstalter, Ende 1997 einen Band in der Reihe der Veröffentlichungen des Instituts für vergleichende Geschichtswissenschaften herauszugeben.

Das internationale Netzwerk „The Legacy of the Holocaust“ soll aus den unterschiedlichen Initiativen und Institutionen, hervorgehen. Ein Treffen von ca. 50 VertreterInnen aus verschiedenen Ländern fand am 28. Januar im Haus der Wannseekonferenz statt. Die E-mail Adresse des Netzwerks lautet: [legacy@ivgw.de](mailto:legacy@ivgw.de). Ab Mitte 1997 soll eine homepage eingerichtet werden.

In der Verbindung persönlicher, biographische und politischer Beiträge war die Konferenz von enormen Differenzen geprägt, aber auch von dem Willen der meisten TeilnehmerInnen, diese Differenzen ernst zu nehmen und darüber die Kommunikation nicht abbrechen zu lassen. Damit war dies ein gelungener Versuch, das Gedenken der Geschichte auf die Geschichte der Gedenkenden zu beziehen.

## Tagungsbericht von Dr. Lena Inowlocki

„Expert Meeting zur Biographieforschung in Moskau“

Vom 11. - 14. Juli 1997 wurde vom Institut für Soziologie der Akademie für Wissenschaften in Moskau eine Tagung zur Biographieforschung veranstaltet, organisiert von Victoria Semenova, Elena Meschtscherkina, Marina Malyschewa sowie Kathy Davis, Vorsitzende des ISA Research Committee Biography & Society. Neben den Kolleginnen und Kollegen von russischen Universitäten, der Universität Irkutsk und Forschungsinstituten nahmen auch einige wenige Mitglieder des RC Biography & Society aus Westeuropa und Südafrika teil. Referate und Co-Referate behandelten Themen der Biographieforschung im Rahmen soziologischer Forschung, beispielsweise die humanistische Perspektive vor dem Hintergrund einer positivistischen Forschungstradition, sowie Fragen zur Konzeptionalisierung biographischer Darstellungen, beispielsweise, wenn es sich um Mythenbildung handelt, oder um Formen der Trennung zwischen privaten und öffentlichen Lebensbereichen. In einer sehr herzlichen und persönlichen Atmosphäre wurde auch kontrovers diskutiert. Die Tagung ermöglichte den Teilnehmern aus dem Westen Einblicke in vielseitige Forschungspraxen und förderte die russischsprachige sowie die internationale scientific community.

## Tagungsankündigung:

„Liebe am Ende des 20. Jahrhunderts. Neue Wege in der Soziologie intimer Beziehungen“ am 1.-2.10.1997 Gustav-Stresemann-Institut in Bonn. Anfragen an Frau Dr. Kornelia Hahn, Seminar für Soziologie, Rheinische Friedrichs Wilhelms-Universität, Adenauer Allee 98a, 53113 Bonn.

Antrag auf eine AG: Methoden der qualitativen Sozialforschung an die DGS.

Auf Initiative von Frau Prof. Dr. Christel Hopf traf sich am 30. Mai 1997 eine Gruppe von qualitativ arbeitenden SoziologInnen in Berlin und diskutierte die Beantragung einer Arbeitsgruppe bei der DGS. Aus unserer Sektion waren Gabriele Rosenthal und Wolfram Fischer-Rosenthal anwesend. Wir begrüßen diese Initiative und sehen sie nicht in Konkurrenz zur Sektion Biographieforschung, vielmehr als eine Bereicherung für eine Methodendiskussion über biographische Ansätze hinaus.

Mehrheitlich wurde der Antragstellung zugestimmt. Die Aufgaben der Arbeitsgruppe sind:

1. Diskussion unterschiedlicher Ansätze
2. Weiterentwicklung von Methoden
3. Gestaltung einer qualitativen Methodenausbildung - sowie Kooperation zwischen quantitativer und qualitativer Methodenausbildung.

Sollte dem Antrag zugestimmt werden, ist im November (21. und 22.) ein Treffen der Arbeitsgruppe in Frankfurt am Main geplant, auf dem unterschiedliche Programmatiken - entsprechend der eigenen methodologischen Perspektive - diskutiert werden sollen.

Wer Interesse an der Arbeitsgruppe hat, kann sich an Frau Prof. Hopf wenden:

Prof. Dr. Christel Hopf, Universität Hildesheim, Institut für Sozialwissenschaften, Postfach 10 13 63, 31113 Hildesheim.

## Konzept für eine internationale Tagung

### Biographien im Horizont der Teilung Europas (Arbeitstitel)

#### Thema und inhaltliche Schwerpunkte:

Infolge des Zweiten Weltkrieges ist eine historisch neue Teilung zwischen dem „Osten“ und dem „Westen“ Europas entstanden, deren Grenze erstmals staatlich klar definiert und während des Kalten Krieges zunehmend undurchlässig wurde. In diesem Prozeß fand eine Umstrukturierung der Gesellschaften auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs statt. Vor diesem Hintergrund entstandene, den öffentlichen Diskurs bestimmende und durch jeweilige Feindbildkonstruktionen gegeneinander polarisierte Wahrnehmungsmuster wirken auch noch nach 1989 fort. Sie restrukturieren sich erst allmählich in den Veränderungsprozessen der jeweiligen Gesellschaften und ihren Biographien.

Diese allgemeine Beobachtung zieht u.a. folgende Fragen aus biographischer Perspektive nach sich, denen während der Tagung nachgegangen werden soll:

- In welcher Weise hatte die Teilung Europas biographische Bedeutung: Wie wurde sie mit welchen biographischen Folgen jeweils erlebt?
- Welche Auswirkungen hatte sie auf Milieu- und Familienzusammenhänge? Bestanden und entwickelten sich diese quer zu oder gar unabhängig von den staatlichen Grenzziehungen?
- Welche biographischen Bezüge zum „Osten“ wie zum „Westen“ Europas aus der Zeit vor 1945 wurden und werden in Lebensgeschichten und ihren umgebenden Milieus aufrecht erhalten, gelebt und thematisiert?
- Welche Bilder und Wahrnehmungsmuster der jeweils anderen Seite entwickelten sich unter der Bedingung der Teilung? Welche biographischen Funktionen konnten sie während und nach der Teilung einnehmen?
- Welche Veränderungen in Biographien, Familien und Milieus gehen mit der Neustrukturierung vor allem der Gesellschaften im ehemaligen „Osten“ Europas nach 1989 einher? Wie wird in diesen Prozessen mit der bisherigen Lebensgeschichte sowie mit den historischen Hintergründen, die zur Teilung Europas führten, umgegangen?
- Welche Differenzierungsprozesse zwischen den verschiedenen Ländern und Milieus vor allem im ehemaligen „Osten“ Europas sind nach 1989 aus biographischer Perspektive zu beobachten?

Da biographische Neuorientierungsprozesse in den sich umstrukturierenden Gesellschaften und Geschichten in den ehemals osteuropäischen Ländern gegenwärtig weitaus dramatischer verlaufen als in den westlichen, wird der inhaltliche Schwerpunkt und die Präferenz von ReferentInnen bei den ost-, ostmittel- und südosteuropäischen Gesellschaften liegen. Dies nicht zuletzt, weil wir davon ausgehen, daß Kenntnisse von Biographien aus diesen Ländern für einen Dialog nötig und sehr fruchtbar sind. Da der „Westen“ als andere Seite derselben Medaille ebenso von Ost-West-Polarisierungen betroffen war, stellen auch Westbiographien, durch die Lupe der Ost-West-Perspektive betrachtet, eine willkommene Bereicherung dar. Hier würden wir uns wünschen, die deutsch-deutsche Perspektive und Diskussion auch auf die westlichen Nachbarländer zu erweitern.

Geplant ist, die Konferenz in zwei Sprachen, Englisch und Deutsch, mit jeweiliger Simultanübersetzung, abzuhalten.

### **Ziele:**

Wissenschaftliches Ziel der Tagung ist die Weiterentwicklung der europäischen Perspektive in der sozialwissenschaftlichen Forschung unter Einbeziehung der Alltagswirklichkeit, der Wahrnehmungs- und Deutungsmuster von Gesellschaftsmitgliedern in ost- und westeuropäischen Gesellschaften. Im Vordergrund steht die Vertiefung des Wissens und der Wahrnehmung von biographischen Strukturen und Verläufen in verschiedenen Ost- und Ostmitteleuropäischen Gesellschaften, um die Voraussetzungen zum Dialog zwischen „Ost“ und „West“ in einem europäischen Rahmen, aber auch zwischen WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Ländern Ost- und Ostmitteleuropas zu verbessern.

### **ReferentInnen:**

ReferentInnen, die zu osteuropäischen Themen aus biographischer Perspektive beitragen können, werden gezielt angesprochen. Bisher gibt es eine Liste von ca. 20 AnsprechpartnerInnen, verteilt auf folgende Länder: Tschechien, Polen, Ungarn, Lettland, Litauen, Russland, Ukraine, Rumänien, Bulgarien, Slowenien, Jugoslawien. ReferentInnen aus Bosnien und Kroatien werden noch gesucht. Darüberhinaus wird in den Rundbriefen der Sektion Biographieforschung sowie in den einschlägigen e-mail Diskussionslisten ein Call for Papers erfolgen, um ReferentInnen, die sich in westeuropäischen Gesellschaften mit Biographien in Ost-West-Perspektive beschäftigt haben, zu gewinnen.

### **Finanzierung:**

Vorgesehen ist, den ReferentInnen aus osteuropäischen Ländern die Reise- und Unterbringungskosten zu finanzieren. ReferentInnen aus westeuropäischen Ländern müssen selbst eine Finanzierung finden.

**Ort:** Technische Universität Berlin

**Zeitpunkt:** Februar 1999 (18./abends bis 21./mittags)

### **Tagungsleitung und Vorbereitungskomitee:**

Prof. Dr. Wolfram Fischer-Rosenthal, TU Berlin

Roswitha Breckner, TU Berlin

Ingrid Miethe, FU Berlin

Bettina Völter, TU Berlin

### **Kontakt:**

Roswitha Breckner

Gothaer Str. 5, 10823 Berlin

Tel. 030 / 784 43 49, Fax 030 / 788 57 45

e-mail: r\_breckner@compuserve.com

## Call for Papers: 14th World Congress of Sociology, 26.7.-1.8. 1998, Montréal

Das ISA Research Committee **Biography & Society** hat für den Weltkongress fünfzehn Sessions angekündigt. Vorschläge für Papers sollen baldmöglichst bei den betreffenden Koordinatoren eingehen:

### **1. Biographies in a Reflexive Modernity?**

Coordinator: •Wolfram FISCHER-ROSENTHAL (Univ Berlin, Inst Sozialwissenschaften Allgemeine Soziologie, Dovestr. 1/DO 416, 10587 Berlin, Germany, tel & fax: 49-30-6234483, email: firo0733@mailszrz.zrz.tu-berlin.de)

### **2. Autobiographies In/and Biographical Research**

Coordinator: •Kathy DAVIS (Women's Studies Social Sciences, Utrecht Univ, POB 80.140, 3508 TC Utrecht, The Netherlands, tel: 31-30-2537546, fax: 31-30-2535551, email: k.davis@fsw.ruu.nl)

### **3. Doing Biographical Research**

Coordinator: •Gerhard RIEMANN (Univ Kassel, Arnold-Bode-Str. 10, 34127 Kassel, Germany, tel: 49-561-8042974, fax: 49-561-8043388, tel.& fax. (home): 49-561-775239, email: riemann@hrz.uni-kassel.de)

### **4. The 'Narrative Turn' in Biographical Research**

Coordinator: •Matti HYVARINEN (Research Inst Social Sciences, Univ Tampere, POBox 607, Tampere, Finland, tel:358-3-2156999, fax: 358-3-2156502, email: ytmahy@uta.fi)

### **5. Biographies as Constructions and/or Documents**

Coordinator: •Michael CORSTEN (Max Planck Inst Human Development & Education, Lentzeallee 94, 14195 Berlin, Germany, tel: 49-30-82406293 (or 366), fax: 49-30-8249939, email: Corsten@mpib-Berlin.mpg.de)

### **6. Gender, Ethnicity and Biography**

Coordinators: •Kathy DAVIS (Women's Studies Social Sciences, Utrecht Univ, POB 80.140, 3508 TC Utrecht, The Netherlands, tel: 31-30-2537546, fax: 31-30-2535551, email: k.davis@fsw.ruu.nl) and

•Lena INOWLOCKI (FB Gesellschaftswissenschaften, J.W. Goethe Univ, POB 111932, 60054 Frankfurt a.M., Germany, tel: 49-69-79822668, fax: 49-69-79822539, email: inowlocki@soz.uni-frankfurt.de)

### **7. Narratives of/on the Body**

Coordinators: •Susan BELL (Dept Sociology & Anthropology, Bowdoin College, Brunswick, ME 04011, USA, tel: 1-207-7253292, fax: 1-207-7253023, email: sbell@polar.bowdoin.edu)

•Sue FISHER, Dept Sociology, Wesleyan Univ, Middletown, CT 06457, USA, tel: 1- 203-6852880, fax: 1-203-6852241, email: sfisher@mail.wesleyan.edu)

### **8. Biography and Migration**

Coordinator: •Helma LUTZ (Univ Amsterdam, ASSR, Oude Hoogstr. 24, 1012 EC Amsterdam, The Netherlands, tel: 31-20-5254784, fax: 31-20-5252446, email: lutz@pscw.uva.nl)

### **9. Societies in Conflict Zones**

Coordinators: •Ursula APITZSCH & •Lena INOWLOCKI (FB Gesellschaftswissenschaften, J.W. Goethe Univ, POB 111932, 60054 Frankfurt a.M., Germany, tel: 49-69-79823787, fax: 49-69-79822539, email: apitzsch@soz.uni-frankfurt.de)

### **10. Life Experiences in Russia and Eastern Europe**

Coordinators: •Roswitha BRECKNER (Gothaerstr. 5, 10823 Berlin, Germany, tel: 49-30-7844349, fax: 49-30-78704516, email: r\_breckner@compuserve.com)

•Elena ZDRAVOMYSLOVA (Center for Independent Social Research, POB 55, 191002 St. Petersburg - 2, Russia, tel & fax: 7-812-3211066, email: zdrav@socres.spb.su)

**11. Biographies of the Powerful**

Coordinator: •Brian ROBERTS (Human & Health Sciences, Univ Huddersfield, Queensgate, Huddersfield HD1 3DH, UK, tel: 44-1484-422288 ext. 2816, fax: 44-1484-472794, E-mail: B.Roberts@hud.ac.uk)

**12. Individual Resistance as Part of Collective Protest**

Coordinator: Jan K. COETZEE (Dept Sociology and Industrial Sociology, Rhodes Univ South Africa, POB 94, Grahamstown 6140, South Africa, tel: 27-461-318361/2, fax: 27-461-25570, email: scjc@warthog.ru.ac.za)

**13. Family History-Life History**

Coordinator: •Gabriele ROSENTHAL (Sonnenallee 77, 12045 Berlin, Germany, tel & fax: 49-30-6234483, email:firo0733@mailszrz.zrz.tu-berlin.de)

**14. Families in Precarity and Poverty**

Coordinator: •Gatherine DELCROIX (5 rue des Hauts Closeaux, 92310 Sèvres, France, tel: 33-14-6238116, email: bertaux@ehess.fr)

**15. Biography and Social Policy**

Coordinator: •Pru CHAMBERLAYNE & •Michael RUSTIN (Univ East London, Longbridge Road Dagenham, Essex RM8 2AS, UK, tel: 44-181-5907000 ext. 2723, fax: 44-181-8493616, email: P.M.Chamberlayne@uel.ac.uk)

Für Informationen zum 14th World Congress of Sociology wenden Sie sich bitte an das

ISA Secretariat

Faculty of Political Science and Sociology

Complutense University

28223 Madrid, Spain

Phone: (34-1) 352 76 50

Fax: (34-1) 352 49 45

E-mail: isa@sis.ucm.es

Internet: <http://www.ucm.es/OTROS/isa>